

Einzigartige Momente

Brahms: „Ein deutsches Requiem“ in der Lutherkirche

Es brauchte wohl einen unabhängigen Geist wie Johannes Brahms, um die Gattung des Requiems über die strengen liturgischen Begrenzungen seiner Geschichte hinauszuführen und das unter seiner Schuld leidende, nach Erlösung strebende Individuum so zentral und so tröstlich in ein solches Werk zu stellen. Brahms wollte sein wichtigstes Chorwerk ursprünglich „Ein menschliches Requiem“ nennen; seine sehr persönliche Textauswahl aus dem Alten und Neuen Testament und den Apokryphen thematisiert denn auch weniger den Tag des Zorns als vielmehr die Hoffnung auf ein erfülltes Leben nach dem Tod, die Hoffnung der Lebenden also. So spannt sich in jedem Satz und über das ganze Werk der Bogen vom Leid zur Freude.

Dieses Meisterwerk, das in Teilen in Karlsruhe und Baden-Baden entstanden ist, erklang nun unter der souveränen Leitung von Kantorin Dorothea Lehmann-Horsch in der Lutherkirche. Nach einer Einstimmung durch das Notos-Quintett (Müller, Bläserquintett c-Moll) sangen, begleitet von den Bläsern und dem Collegium a Rhythmicum der Jugendchor und die Kantorei der Luthe-

rana Karlsruhe; als Solisten wirkten Ruth Ziesak (Sopran) und Hanno Müller-Brachmann (Bariton).

Brahms' op. 45 in der neuen Fassung (Linckelmann) wirkte durchsichtig und klar, atmosphärisch dicht. Die Solopartien wurden mit exemplarischer Meisterschaft ausgeführt. Gerade der 5. Satz („Ihr habt nun Traurigkeit“) mit dem Wortdialog zwischen Chor und Sopran, oder die enorme dynamische Gestaltungskraft, mit der Chor und Orchester im 6. Satz den dramatischen Impetus des Baritons weitertrugen – das gehörte schon zu den besonderen, ja einzigartigen Momenten der Kirchenmusik in unserer Stadt.

„Ich bin ganz und gar erfüllt von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise, wie wenig anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit allem Zauber der Poesie, wirkt wunderbar, erschütternd und besänftigend“, schrieb Clara Schumann an ihren Freund Johannes Brahms. Lehmann-Horsch und die von ihr angeführten Musiker haben dies ihre Zuhörer auf bewegende Weise erleben lassen.

Claus-Dieter Hanauer

BNN am 20.11.2013